

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 18. Dezember 1892, abends 7 Uhr
im Gasthof zum „Bären“

Christbaumfeier mit Gabenverlosung.

Programm:

- 1) Das ist der Tag des Herrn v. R. Kreuzer.
- 2) Weihnachtslied v. J. D. Falk
- 3) Verlosung.
- 4) Pyramiden.
- 5) Schon die Abendglocken klangen v. R. Kreuzer.
- 6) Das Schlachtfest und seine Freuden,
humoristische Szene v. R. Wagner.
- 7) Was hab' ich denn (Volkslied.)
- 8) Lebende Bilder.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Komite.

NB. Ewige zugedachte Gaben nehmen dankbar entgegen: H. Burg-
hard zum Bären, Kaufmann Meisel, Kassier Schmid, die Turnwarte
Johs. Deisch und Karl Titellus.

Canaria Neuenbürg.

Am Sonntag den 18. d. Mts., von nachmittags 1 Uhr an
findet im Lokal des Herrn Wirt Schneider hier eine

Ausstellung mit nachheriger Verlosung

von Kanarienvögeln statt.

Die Gewinne können dann alsbald in Empfang genommen werden.

Zu dieser Ausstellung werden Freunde und Gönner freundlichst
eingeladen.

Entree zur Ausstellung für Nichtmitglieder 10 Pfg.

Vorstand.

Die größte und schönste Auswahl in billigen
Weihnachts-Geschenken

bietet Ihnen der

**Wiener 50-Pfennig-Bazar
Pforzheim.**

Blumenstraße 7. Blumenstraße 7.

— **Galanterie- und Portefeuille-Waren,** —
Kippfächer u. Toilette-Artikel.

Großes Lager in

Puppen und Kinder-Spielwaren.

Zu recht zahlreichem Besuche meiner Ausstellung lade freund-
lichst ein

Karl Siegl.

NB. Bitte genau auf meine Firma: „Wiener 50-Pfg.-
Bazar“ und „Blumenstraße“ zu achten.

Pforzheim.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zeige
hiemit höfl. an, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

wieder eröffnet habe und erlaube mir höfl. zu deren gefl. Besichtigung
einzuladen.

Nicht nur bietet dieselbe ein reichhaltiges Sortiment Neuheiten in
Spielwaren, sondern ebenso in soliden und hübsch ausgestatteten
Arbeitskörbchen, Galanteriewaren, Kippes, Parfümerien,
Papeterien, Photographie-Albuns, Portefeuillewaren etc.

Sowohl die gebotene Auswahl als außerit reduzierte Preise lassen
mich hoffen, jedem Wunsche entsprechen zu können und sehe ich gefälligen
Besuchen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Reber, Spielwarenhdlg.

vorm. Sophie Kraus Witw., westliche Karl-Friedrichstraße 47.

Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt für bevorstehende Weihnachten sein gut
fortiertes Lager in allen

Flaschnerei-Waren,

worunter sehr praktische Haushaltungsgegenstände, als
Tafelwagen, Reibmaschinen, Küchen-Einrichtungen für
Kinder, Kochgeschirre, Lampen und Lampenteile,

Christbaumschmuck

in schöner Auswahl bei billigt gestellten Preisen.

Georg Haist, Flaschner
am Marktplat.

Neuenbürg.

Guten reinen Honig

sowie die sonstigen

Artikel zum Backen

empfehlte bei bester Ware zu billigen Preisen

Theodor Weiss.

Brief- u. Schreib-Mappen,

Brieftaschen u. Notizbücher,

Photographie- und Schreib-Album,

Portemonnaies,

Photographie-Rahmen,

Schreibzeuge, Briefbeschwerer,

Briefpapiere in Kassetten,

Lampenschirme

und sonstige für Festgeschenke passende Gegenstände
empfehlte

C. Meeh.



Niederländisch-Amerika- nische Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Kgl. Niederländische Postdampfe
zwischen

Rotterdam New-York
Amsterdam

und
Baltimore.

Abfahrten zweimal
wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt die
Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:

W. G. Blalch in Neuenbürg.
F. Bizer " "

(Jugendfreund.) Illust. Wochen-
schrift zur Belehrung und Unterhaltung
für die Jugend von 10 bis 16 Jahren.
(Preis in Wochennummern vierteljährlich
75 Pf., in Monatsheften à 30 Pf., Bres-
lau, Franz Goerlich's Verlag.) Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Postan-
stalten.

Vorliegende Jugend-Zeitschrift ist für
die reifere Jugend, das heißt, für Knaben
und Mädchen von 10 bis 16 Jahren be-
stimmt. Gerade dieses Alter bedarf eines
gesunden, gediegene und interessanten
Lesestoffes, welcher die religiös-sittliche,
wie die Bildung der Geisteskräfte gleich-
mäßig fördert. Der „Jugendfreund“ wird
bringen: Anziehend geschriebene Dar-
stellungen aus der Geschichte, dem Natur-
und Menschenleben, mit besonderer Berück-
sichtigung unseres deutschen Vaterlandes
und der neuesten Zeit; Lebensbilder
hervorragender Personen aus den Gebieten
der Kunst und Wissenschaft, aber auch
des Staats-, Gewerbs- und Handelslebens;
leicht verständliche Belehrungen aus der
Volkswirtschaftslehre, dem Staats- und
Gesellschaftsleben. Die freie Erzählung,
die in erster Linie der Unterhaltung dient,
soll nicht unberücksichtigt bleiben, unter
Ausschluss überspannter, die Phantasie
überreizender, lang ausgezogener Ju-
gendromane. Spiele, Rätsel, unterhaltende
Aufgaben verschiedener Art werden regel-
mäßig beigegeben werden. Stoffe, die
irgend eine Konfession verletzen könnten,
sind unbedingt ausgeschlossen. Die Leitung
der Zeitschrift hat Herr Rektor Max Häbner
in Posen übernommen, der durch seine
Jugendchriften wohl bekannt ist. Probe-
nummern erhält man in jeder Buchhand-
lung, aber auch direkt vom Verleger, gratis



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§§ Höfen, 15. Dez. Der Neubau der hiesigen evangelischen Kirche ist soweit fortgeschritten, daß das Schiff bereits unter Dach gebracht ist. Gegenwärtig werden im Innern Steinhauer-Arbeiten vorgenommen. Der Turm wird im kommenden Frühjahr ausgeführt werden.

§§ Neuenbürg, 16. Dez. Schon wiederholt wurde dem Fischzüchter Christian Finkebeiner hier ein größeres Quantum Forellen aus seinem verchlossenen Fischkasten entwendet, auch der Fischsee desselben heimlicher Weise abgefischt. Der letzte Diebstahl wurde in der Nacht vom vergangenen Samstag auf Sonntag ausgeführt. Man verfolgte die Fußspuren, die bis zum Tunnel bei Brödingen und dann nach Dill-Weihenstein hinwiesen. In letzterem Orte wurde von einem hiesigen Landjäger und Brödingener Genarmen eifrig nachgefucht und ein großer Teil der gestohlenen Forellen in einem versteckten Fischkasten aufgefunden. Ein gewisser Maier von Dillstein befindet sich hier in Untersuchungshaft.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dez. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr den Großfürsten Konstantin auf der Station Wildpark und geleitete ihn nach dem Neuen Palais, wo die Kaiserin den Gast empfing. Nach der Tafel gab der Kaiser dem Großfürsten bei der Abreise nach Berlin wieder das Geleite bis Wildpark. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Kriegsminister und mit dem Militärkabinet. Um 10 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach Berlin. Um 4 Uhr trat der Kaiser seine Reise nach Pöhlingen an.

Berlin, 14. Dez. (Reichstag.) Fortsetzung der ersten Lesung der Militärvorlage. Hausmann: Das Resultat der bisherigen Debatte sei, daß die Regierung noch niemanden von der Notwendigkeit der Vorlage überzeugt habe. Redner wendet sich dann gegen die Begründung der Vorlage durch Caprivi. v. Mantzfel (konf.) erklärt, die Aeußerungen des Reichskanzlers über den konserv. Parteitag beruhen auf unrichtiger Berichterstattung. Es sei selbstverständlich, daß die konserv. Partei es verschmähe, Demagogie zu treiben. Die Konservativen haben niemals ihre Haltung gegenüber der Vorlage von Einräumungen auf anderem Gebiete abhängig gemacht. Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, er habe nach dem Bericht der Kreuz. die Auffassung haben müssen, die Partei habe ihr Mitgefühl ausgedrückt für einen Mann (Ahlwardt), welcher verurteilt worden ist, weil er die deutsche Armee verunglimpft. (Oho! bei den Konservativen, Beifall links.) Er nehme mit Befriedigung davon Kenntnis, daß sich die Partei nicht mit den betr. Aeußerungen übereinstimmend erkläre. Stauffenberg (d. freis.) sprach gegen den Gesetzentwurf, dann Lieber (Zentr.), welcher schärfer als seine Parteigenossen v. Huene und Graf Preyßing es gethan hatten, den Standpunkt der Windthorst'schen Resolutionen betonte und die Behauptung zurückwies, daß die Katholiken wegen der verlangten gebietlichen Unabhängigkeit des Papstes Deutschland in den Krieg stürzen wollen. — Liebermann von Sonnenberg begründet den Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Ahlwardt. Hartmann: Derartige Fragen müsse man zwar ohne Ansehen der Person erledigen, hier erheische die Sache aber eine besondere Prüfung, weil Reichsinteressen mitspielen; zudem könnte Ahlwardt jetzt von dem Rechte der Immunität keinen Gebrauch machen. Redner beantragt Verweisung an die Geschäftskommission. Bödiker plädiert für sofortige Annahme des Antrags. Gleiches Recht müsse für Alle gelten, auch für die Antisemiten. Ähnlich spricht sich auch Singer aus. Richter: Der Antrag bezwecke nur die Verzögerung anzubahnen. Wir haben kein Recht unter Berufung auf ein parlamentarisches Privilegium die Justiz zu hemmen. Anders läge die Sache, wenn der Antrag unmittelbar nach den Ferien eingebracht würde. Der Antrag auf Ueberweisung an die

Kommission wird schließlich mit 114 gegen 100 Stimmen abgelehnt und der Antrag Liebermann angenommen.

Berlin, 14. Dez. Die in der vorigen Tagung unerledigt gebliebene Vorlage gegen den Verrat militärischer Geheimnisse ist dem Reichstage nunmehr wieder zugegangen.

Berlin, 14. Dez. Die Weihnachtsferien des Reichstages beginnen am Donnerstag. Die Debatte über das zweite Militärgefes (Ersatzverteilung) soll sich in engen Grenzen halten. Der Reichstag zeigte heute schon bedenklich leere Bänke. Die Ferien dauern, wie nunmehr bestimmt ist, bis 10. Januar. Alsdann sollen die Steuergesetze und die 2. Etatslesung das Haus beschäftigen. Dazwischen erste Lesung des Auswanderungsgesetzes und der Vorlage über den Verrat militärischer Geheimnisse.

Berlin, 15. Dez. Bei der heutigen Wahl des zweiten Bürgermeisters wurde Rechtsanwalt Kirchner-Breslau mit 90 von 117 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt.

Das Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 wird am 16. Dez. eine Doppelfeier begehen. Außer daß auf diesen Tag der 150. Geburtstag des Fürsten Blücher fällt, der vom Jahre 1817 bis zu seinem am 12. September 1819 erfolgten Tode Chef des Regiments war, sind zugleich 50 Jahre verflossen, daß am 100. Geburtstag des Feldmarschalls, am 16. Dezember 1842, das damalige 5. Husaren-Regiment den Namen „Blücher'sche Husaren“ erhielt.

Das Wasser des Rheines ist am Steigen. Der Strom wälzt sich, vielfach gesträubt, Holz und Faschinenwerk mit sich führend, in wilden Bogen dahin. Von Riessdänken ist keine Spur mehr zu bemerken. Dieselben werden ihren Standort wieder ändern.

Obrigheim (A. Mosbach), 12. Dezember. Gestern wurde der zehnte Sohn des hiesigen Bäckermeisters Christian Fricd auf die Vornamen des verstorbenen Prinzen Ludwig von Baden getauft. Der Großherzog hatte auf Ansuchen huldvoll die Patenschaft übernommen und ihm 60 Mark zur Spatassiseinlage gnädigst zugewendet.

Darmstadt, 10. Dez. Die beiden Mörder des Landwirts Joh. Schulmeyer von Morsfelden, der 20jährige Georg Schreck von Frankfurt und der ebenso alte Philipp Krumm von da, wurden heute nach längerer Verhandlung zum Tode verurteilt. Der mitangeklagte Händler Karl Wismath, der den Burichen für einen Armee-revolver, den sie gestohlen, ein Duzend Patronen besorgte, wurde wegen Begünstigung des Raubversuches mit mildernden Umständen zu 2 Jahren und Schrecks Better, Joseph Stemmer, ebenfalls wegen Begünstigung (durch Verheimlichung des Revolvers nach vollbrachter Mordthat) zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die weiter mitangeklagte Mutter des Joseph Stemmer und deren anderer Sohn Peter wurden freigesprochen. Die beiden Hauptangeklagten hatten den Landwirt Schulmeyer, wie man sich erinnert, auf der Straße von Frankfurt nach Morsfelden im Walde mit dem Ruf „das Geld oder das Leben!“ angefallen, und da er sich alsbald auf den Wagen schwang und die Pferde antrieb, durch Revolver-schüsse tödlich verletzt. Der geplante Raub wurde vereitelt, da Schulmeyer ihnen entfloß; letzterer starb aber noch während der Nacht. Der Fall hat aber um so mehr Aufsehen erregt, als ein Schwager Schulmeyers, der Landwirt Arndt von Morsfelden, im selben Walde im vergangenen Jahr das Opfer eines Raubmords geworden war. Der damalige Thäter, Kuhmichel, ist bereits im Juni d. J. hingerichtet worden.

Neue Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands. Mit dem 1. Januar 1893 treten in den Grundlagen des Eisenbahnfrachtrechts erhebliche Veränderungen ein. An Stelle des Betriebs-Reglements vom Mai 1874 tritt jetzt die Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands (Nr. 41 des Reichs-Gesetzbl.) Gleichzeitig wird das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtver-

kehr vom 14. Oktober 1890 wirksam, welches zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz vereinbart wurde. Sodann kommen speziell für den Verkehr auf den Eisenbahnen in Oesterreich und Ungarn unter der Benennung „Betriebs-Reglement“ nahezu gleiche Bestimmungen in Wirksamkeit, wie sie die Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands enthält. Endlich wurde zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Vereinbarung zu dem Zwecke getroffen, um für Gegenstände, die vom internationalen Transport ausgeschlossen oder nur bedingungsweise zugelassen sind, im gegenseitigen Verkehr leichtere Bedingungen zu schaffen. Was den Güterverkehr betrifft, so wird nunmehr für den inneren deutschen Verkehr das neue Frachtbrief-Formular der Verkehrsordnung, dagegen für den Verkehr, der sich auf Grund des internationalen Uebereinkommens vollzieht, das in diesem aufgestellte Formular zur Anwendung kommen. Die Verwendung der bisherigen Frachtbrief-Formulare ist vom 1. Januar 1893 an nicht mehr zulässig. Die Eisenbahnverwaltungen haben wie seither die Verpflichtung, auf Verlangen des Absenders den Empfang des Gutes zu bescheinigen und zwar entweder auf einem Frachtbrief-Duplikat oder, wenn es sich nicht um ganze Wagenladungen handelt, auf einem Aufnahmescheine. Die Ausfertigung erfolgt auf einen im Frachtbrief zu stellenden Antrag; im internationalen Verkehr erfolgt sie auch ohne Antrag. Von hervorragender Bedeutung unter den neuesten Bestimmungen ist der Wegfall der seitherigen Beschränkung des Schadenersatzes bei Verlust oder Beschädigung von Gepäc, Erzeugnissen, Tieren und Gütern auf einen Normaltag. In Zukunft hat die Eisenbahn den gemeinen Handelswert, in dessen Ermanglung den gemeinen Wert am Ort der Ablieferung zu ersetzen und bei Beschädigung den ganzen Betrag des Minderteswertes zu bezahlen. Eine Wertversicherung durch Angabe des Wertes im Frachtbrieft findet nicht mehr statt. Dagegen ist aus dem internationalen Uebereinkommen die Einrichtung der „Deklaration des Interesses an der Lieferung“ in die Verkehrsordnung übernommen. Hiedurch ist ermöglicht, sich gegen Zahlung eines Frachtzuschlags nicht nur im Fall des Verlustes oder einer Beschädigung einen den Wert des Gutes übersteigenden Betrag des nachgewiesenen weiteren Schadens, sondern auch, wenn nur die Lieferfrist verjährt ist, den Betrag des hiedurch entstandenen Schadens in einem höheren Betrage zu sichern, als die Eisenbahnverwaltung in Ermanglung einer solchen Deklaration zu gewähren verpflichtet wäre. Für die Berechnung der Lieferfristen sind — abweichend von dem internationalen Uebereinkommen — in die Verkehrsordnung die seitherigen, dem Publikum günstigeren Feststellungen übernommen. Zuschlagsfristen sind nur gestattet für Güter, deren Beförderung von und nach „Güternebenstellen“ übernommen wurde, für außergewöhnliche Verkehrsverhältnisse und für den Uebergang auf Bahnen mit anderer Spurweite.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Dez. Seine Kgl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin von Baden sind zum Besuche Ihrer Kgl. Majestäten hier eingetroffen und haben im Kgl. Residenzschloß Wohnung genommen. Die badischen Herrschaften werden heute abend 8 Uhr 10 Min. wieder von hier abreisen. Zur Begrüßung derselben haben sich aus Straßburg Oberst v. Greiff, Oberstlieutenant v. Schweizerbarth und Premlt. v. Hügel vom 8. württh. Infanterie-Reg. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, dessen Chef der Großherzog ist, hier eingefunden.

Letzten Sonntag wurde in Stuttgart die von Prof. Dollinger erbaute schöne Friedenskirche in Anwesenheit beider Majestäten feierlich eingeweiht. Nach der Einweihung der Kirche wurde auch gleich eine Taufe vorgenommen an dem Töchterchen eines schlichten Korbmachers. S. M. der König übernahm die Patenstelle und hielt selbst das Kind abwechselnd mit der

nachten sein gut
ren,
chtungen für
mpenteile,
aschner
onig
en
Weiss.
pen,
bum,
en,
r,
ten,
stände
eeh.
Zusatz. Wochen-
und Unterhaltung
bis 16 Jahren.
tern vierteljährlich
r 30 Pf. Preis.
tag.) Zu beziehen
gen und Postan-
d. Zeitschrift ist für
heißt, für Knaben
bis 16 Jahren be-
Alter bedarf eines
und interessanten
e religiös-sittliche,
eifrigste gleich-
gendstreund“ wird
geschriebene Dar-
sichte, dem Natur-
besonderer Verück-
schen Vaterlandes
eit; Lebensbilder
aus den Gebieten
schaft, aber auch
nd Handelslebens;
hrungen aus der
dem Staats- und
freie Erzählung,
unterhaltung dient,
gt bleiben, unter
die Phantasie
gepompener Zu-
sel, unterhaltende
Art werden regel-
den. Stoffe, die
verlesen könnten,
ssen. Die Zeitung
ektor Max Häbner
der durch seine
kannt ist. Probe-
t jeder Buchhand-
m Bezleger, gratis



Königin während des hl. Aktes. Ein schöner Zug unseres Königs! Diese königliche Herzengüte wird nicht verfehlen, im ganzen Lande den besten Eindruck hervorzurufen.

Lezten Montag den 12. d. Mts. war die Landestrauer um die Königin-Witwe Olga zu Ende, während die Hoftrauer noch bis zum 22. Januar 1893 währt.

Stuttgart, 14. Dez. Heute früh zwischen 4-5 Uhr wurde ein gewisser Waibel von Dillingen durch 2 Polizeibedienstete wegen Diebstahls hier festgenommen. Derselbe wurde auf frischer That ertappt, als er im Warisaal 2. Kl. des hiesigen Bahnhofs einem daselbst schlafenden Viehhändler seine Uhr nebst Kette genommen hatte und dessen Brieftasche mit 4900 Mk. zu stehlen versuchte. Waibel ist schon öfters wegen Diebstahl mit Zuchthaus bestraft worden.

Hemmingen, 9. Dez. Bei der heute auf hiesiger Markung und einem Teil Schwieberdingen Markung abgehaltenen Treibjagd wurden 360 Hasen zur Strecke gebracht.

Altensteig, 12. Dez. Ein Fuhrmann brachte eine seltene Frucht hier durch. Eine Hausiererfamilie von L. war vor 2 Tagen auf die Wandererschaft gezogen, Vater, Mutter und die kaum 17 Jahre alte Tochter. Unterwegs wurden plötzlich die beiden Alten Großeltern, denn ihre jugendliche Tochter überraschte sie mit einer Enkelin. Was blieb nun anders übrig als rasche Heimkehr. Mit dem Schirahandel wurde in ein Bett auf einen Leiterwagen gebracht, die Großmama hielt einen Regenschirm darüber und der Großpapa setzte sich zum Fuhrmann. So zog die Familie zu viert nach Hause, von wo sie nach wenigen Tagen zu dreien fortreiste.

Ausland.

Die vom schweizerischen Bundesrat erlassenen Vollzugs-Vorschriften zu dem am 1. Januar 1893 in Kraft tretenden Bundesgesetz, betreffend die Patenttaxen der Handlungsreisenden, vom 24. Juni 1892, enthalten unter Ziff. 4 folgende auch für die deutschen Handlungsreisenden wichtige Bestimmungen: Jeder Reisende, der Bestellungen aufnimmt, bedarf (außer der Gewerbelegitimationskarte) einer Ausweisarte. Es ist gestattet, eine Karte für mehrere Reisende ausstellen zu lassen, wenn sie nur von dem einen oder dem anderen derselben gebraucht werden soll. Nehmen dagegen mehrere Reisende eines Hauses gleichzeitig Bestellungen auf, so bedarf ein jeder derselben einer Ausweisarte. Umgekehrt hat ein Reisender, der mehrere Handlungsgeschäfte vertritt, nur eine Ausweisarte zu lösen. Für Angehörige der Vertragsstaaten erfolgt die Ausstellung der Ausweisarte unentgeltlich in demjenigen Kanton, den der Handelsreisende zuerst besucht.

Gené, 13. Dez. Nach Schluß einer gestern abgehaltenen sozialistischen Versammlung wollten Teilnehmer derselben die Stroßen durchziehen. Als die Polizei sie daran verhinderte, stürzten Ruhestörer mit Dolchen und Messern auf die Polizei. Die Gendarmerie nahm mehrere Verhaftungen vor. Es sind etwa 30 Mann verwundet worden. Unter fünf verwundeten Polizei-Agenten haben drei schwere Verletzungen erhalten.

Paris, 14. Dez. Infolge der von verschiedenen Journalen gebrachten Mitteilungen, daß der Finanzminister Rouvier zu Reinach und Herz in Verbindung gestanden sei, hat derselbe seine Entlassung eingereicht, die vom Präsidenten Carnot angenommen wurde. Rouvier suchte in der Kammer die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu wiederlegen, wobei er heftig von Deroulde angegriffen wurde. Der Vorfall machte tiefen Eindruck und man glaubt, derselbe habe eine Schwächung des Kabinetts herbeigeführt. — Wie schon telegraphisch gemeldet, ist an Stelle Rouviers Tirard zum Finanzminister ernannt.

Paris, 14. Dez. Die Lage wird im allgemeinen für sehr ernst angesehen. Die konservativen Blätter sagen, der Panama-Skandal bedeute den völligen Zusammenbruch der

herrschenden Partei. Aus dem gestrigen Ministerrate wird erzählt, es hätten noch weitere Mitglieder des Cabinetts ebenfalls die Absicht ausgesprochen, zurückzutreten, und wären nur durch die Erklärungen des Präsidenten Carnot: in solchem Falle werde er sein Amt ebenfalls niederlegen, bewogen worden, ihre Absicht aufzugeben.

Wigan, 15. Dez. In der Kohlengrube Bamsurlong brach gestern Vormittag ein Grubenbrand aus. Etwa 100 Arbeiter waren eingefahren. Mittags wurden 20 halberstickt herausgeführt, später etwa 20 Leichen aufgefunden. Die Hülfeleistungen waren schnell organisiert, das Feuer um 3 Uhr gelöscht. Man befürchtet, alle übrigen Arbeiter, etwa 60 an der Zahl, seien tot.

Petersburg, 12. Dez. Nach einer heute veröffentlichten Verordnung werden die 12 Reserve-Bataillone in Reserve-Regimenter zu je 2 Bataillone umformiert und aus diesen 3 Reservebrigaden zu 4 Regimentern gebildet.

Vermischtes.

(Gesundheit und Freude im Winter.) Die schöne Sommerzeit ist vorüber. Das Tummeln und Spielen in freier Luft, das so manchem Knaben die blassen Wangen gerötet hat, hört immer mehr auf. Zwar wird mancher Fußballverein, deren Zahl in Deutschland in diesem Jahre wieder erlicklich gewachsen ist, auch jetzt noch in der rauheren Luft einen Fußballwettkampf ins Werk setzen, bei welchem selbst dem Zuschauer das Herz warm wird vor Freude ob der kräftigen Bewegung des herrlichen Spiels, aber bald kommt doch böser Frost und Schnee, die dem allen ein Ende bereiten. Böser Frost und Schnee? ruft uns da die Erinnerung aus der Jugend zu, — böser? Waren wir Knaben denn nicht erst recht seelenvergnügt, wenn dicker Schnee lag und wir eine Schneeballschlacht schlugen oder wenn wir auf dem kleinen breit-ähnlichen Schlitten den Berg herunterrutschen konnten! Oder dann gar, wenn am kalten Wintertag wie ein Zauberklang der Ruf erschallte „Der Kanal hält“ und dann Alt und Jung voll Freude hinausstürzte auf die glatte Fläche und sich auf den langgeschnabelten Schlittschuhen in meilenlangem Lauf die Stubenluft aus den Lungen und die Sorgen aus dem Herzen fortließ? O, diese glücklichen Jugenderinnerungen! Wie bewegen sie uns mächtig das Herz! Wie lassen Sie uns dankbar die Wohlthat empfinden, die uns der Winter trotz seiner Rauheit mit Schnee und Eis erweist! Aber diese Wohlthat hat nicht für alle Orte unseres deutschen Vaterlandes die gleiche Bedeutung. Der Winter läßt nur da weite ebene Eisflächen gefrieren, wo er auch weite Wasserflächen dazu vorfindet. Wo nun die Natur einer Gegend diese Wasserflächen versagt hat, da muß der Mensch sich künstlich seine Eisbahn schaffen, wenn er eine der herzerquickendsten Winterfreuden nicht missen will. Allüberall da, wo die Natur die Gelegenheit zum Schlittschuhlauf versagt hat, wird daher gegenwärtig bei Beginn der Winterszeit der Mahnruf: „Legt Eisbahnen an“ ein williges Ohr finden. Denn, welche Einbuße bedeutet das Fehlen der Eisbahn allein für die reisere Jugend! Es sollte doch kein deutscher Knabe und kein deutsches Mädchen des Schlittschuhlaufs entbehren, denn Frische und Frohsinn, die der Jugend so wohl anstehen und ihr ein wenig geschwunden sind in unserer Zeit, liegen im Gefolge dieses idealen Wintervergnügens, das den Menschen so etwas dem Vogel ähnlich macht an freier Bewegung und Lebenslust. Wer soll aber die Eisbahnen anlegen? Die Gemeinde-Behörden in erster Linie, denn es ist ihre von den meisten auch wohlkannte Pflicht, für Alles zu sorgen, was den Gesundheitszustand ihrer Bevölkerung fördert. In zweiter Linie die Schulbehörden, denn je mehr wir unsere Jüglinge zu ernster Geistesarbeit erziehen, desto mehr müssen wir mit aller Energie darüber wachen, daß sie in kräftigster körperlicher Bewegung ein ergänzendes Gleichgewicht bekommen gegenüber den Anstrengungen des

Geistes. Wo aber beide nicht im Stande sind, gute Eisbahnen zu schaffen, oder es nicht thun, da tritt an jeden deutschen Mann, an jede deutsche Frau der Ruf heran, hier einzutreten, denn es ist die Pflicht eines jeden Bürgers und jeder Bürgerin, für die Kraft und Gesundheit des jedesmaligen Geschlechtes und damit für die Kraft des Vaterlandes Sorge zu tragen. Daher heißt eine weitere Mahnung: „Gründet Eisbahnen vereine!“ oder besser noch, gründet Vereine für Leibesübungen in freier Luft, welche dann die Pflege der Eisbahnen mit übernehmen können!

(Ueber interessante Versuche mit Aluminium-Hufbeschlägen) weiß die Kreuzz. nach der Revue d'Artillerie zu berichten. Nach dieser militärischen Fachzeitschrift haben beim finnländischen Dragoner-Regiment Versuche mit Aluminiumhufbeschlägen stattgefunden, die einen bemerkenswerten Beitrag bezüglich der Uebertragung des Aluminiums auf militärische Verhältnisse bilden. Jedes Pferd erhielt zwei Beschläge aus dem neuen Metall und zwei aus Eisen, und es wurden dann Dauermärche auf steinigem Wegen veranstaltet. Hierbei zeigte es sich, daß die Aluminium-Beschläge ebenso gut widerstanden hatten, als die eisernen. Sie sind zwar teurer, dafür aber bedeutend leichter. Auch lassen sich die abgenutzten einschmelzen und von neuem verwerten, was bei den eisernen Hufeisen nicht der Fall ist. Dem wäre noch beizufügen, daß das Gleiche von den Aluminiumbooten gilt. Der Bericht von Escher, Wyß u. Cie. in Zürich verdanken wir bereits drei derartige Fahrzeuge, von denen ein größeres (14 Meter Länge) für Paris bestimmt ist. Diesen Anlaß benutzte die Zeitschrift Le Yacht, um auf die Vorzüge des neuen Metalls als Baustoff für Yachten, Schiffsboote, Rettungsboote usw. hinzuweisen. Der Schiffskörper solcher Fahrzeuge ist um $\frac{1}{3}$ leichter als derjenige von Eisen- oder Holzfahrzeugen. Daraus folge, daß sie bei gleichem Kraftaufwande eine höhere Geschwindigkeit entwickeln. Die Mehrkosten des Aluminiums aber, dem bisherigen Baustoffe gegenüber, werden dadurch aufgewogen, daß die Fahrzeuge eines Anstrichs nicht bedürfen, und daß man, wenn sie unbrauchbar geworden sind, das Metall vorteilhaft wieder verkaufen kann. Selbstverständlich kann es sich nur um kleinere Boote handeln. Zum Bau großer Schiffe eignet sich das Aluminium wegen seiner geringen Festigkeit nicht.

(Ein Literaturfreund.) Rentier (ehemals Schweineschlächter): „Hier ist mein Arbeitszimmer!“ — Besucher: „Ach, welch prächtige Bibliothek!“ — Rentier: „Und erst die Einbände! Alles Leder von Schweinen, die ich selbst geschlachtet habe!“

(Waidmännische Blumensprache.) Keltische Kofette: „... Nun, Herr Förster, für wie alt halten Sie mich?“ — Förster: „So genau kann ich das freilich nicht sagen — aber wissen Sie so vor'm Büschgang möcht' ich Ihnen g'rad nicht begegnen!“ (Zl. Bl.)

(Zimmer höflich.) Schnorret: Herr Kommerzienrat, ich komme... — Rat: Mit welcher Mission? — Schnorret: Mit Permission;

(Gefrorene Äpfel wieder brauchbar zu machen.) Sind Äpfel in einem gegen Kälte nicht geschützten Raume gefroren, so thue man sie in ein Gefäß und übergieße sie mit kaltem Wasser, so daß es etwa 1 Zoll hoch über den Äpfeln steht, sehr bald umgeben sich die Äpfel mit einer Kruste von Eis, dann kann man das Wasser abgießen, die Eiskruste von den Äpfeln durch Abreiben mit einem trockenen Tuche entfernen und sie hierauf in einem mäßig warmen Zimmer zum Abkühlen hinstellen, wonach sie ihre frühere Brauchbarkeit wieder erlangen. Mit Birnen kann man ebenso verfahren. Dabei ist jedoch sorgfältig darauf zu achten, daß das Auftauen nicht vor dem Beginn dieser einfachen Operation geschieht, denn sonst werden die gefrorenen Äpfel oder Birnen zu erfröhenen, die nicht wieder brauchbar zu machen sind.

Auflösung des Palindroms in Nr. 194.
Leben. — Rebel.

